



**„Mehr-Wert“ Bildung
Aufgaben für die Zukunft im Spannungsfeld von Ökonomie und
christlichem Ethos**

Fachtagung für Trägervertreter(innen), Leitungsverantwortliche und
Führungskräfte in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken sowie
Phase II Einrichtungen

am 2./3. März 2010 in Berlin

„Mehr-Wert“ Bildung

Berufsbildungswerke unterstützen Jugendliche mit Behinderung, damit ihr Start in das Berufsleben gelingt. Berufsförderungswerke und Phase II Einrichtungen tragen dazu bei, dass Umschulungen und Wiedereinstiege erfolgreich gemeistert werden und möglichst niemand auf der Strecke bleibt. Darin liegt der spezifische Auftrag dieser Institutionen.

Eine solide Ausbildung bildet die Grundlage für eine erfolgreiche (Berufs-)Biografie: das ist nach wie vor Konsens in Politik und Gesellschaft, und der Alltag in der Arbeitswelt bestätigt es tagtäglich. Strittig sind nicht die Bildung und auch nicht deren Unterstützung, strittig ist, was dies kosten darf. Was will sich die Gesellschaft die (Aus-)Bildung für alle, auch und gerade für behinderte und benachteiligte Menschen, in Zukunft kosten lassen? Die Frage ist ein Politikum.

Kostenträger fragen, welchen Nutzen mehrjährige Programme der Unterstützung und Anleitung bringen – und ob sie überhaupt gesellschaftlich gewollt sind? Profitieren die Menschen wirklich davon? Was bringen sie dem Arbeitsmarkt? Refinanzieren sich die Maßnahmen im betriebswirtschaftlichen und im volkswirtschaftlichen Sinne – vielleicht erst auf lange Sicht? Berufliche Bildung ist in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem Wirtschaftsgut geworden. Leistungsbeschreibung, Preisbildung, Marktpreis und Wettbewerb, die typischen Merkmale in der Wirtschaft, gelten inzwischen auch hier scheinbar uneingeschränkt. Berufliche Bildung bleibt davon nicht verschont. Sie ist nicht mehr neutral, sondern sie ist selbst ein Teil des ökonomischen Systems geworden. Träger und Einrichtungen sind verstärkt ökonomischen Zwängen unterworfen. Sie sind damit Unternehmer. Kosten und Nutzen, Aufwand und Ertrag müssen stimmen.

Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke und Phase II Einrichtungen verstehen sich traditionell als soziale Akteure, die Partei ergreifen für Menschen mit Behinderung. Die Trägerverantwortlichen, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die begleiten und helfen wollen, geraten im Zuge dieser Entwicklung zunehmend in einen Rollenkonflikt: Sie sind hier der Anbieter von Maßnahmen, dort der Anwalt junger Menschen. Nicht nur das Selbstverständnis der Einrichtung, auch die Glaubwürdigkeit nach außen und die Motivation der Mitarbeitenden nach innen, alles kommt auf den Prüfstand. Der Spannungsbogen zwischen christlichem Ethos und ökonomischem Handeln wird stärker.

Im Verlauf der Tagung werden wir diesem Konflikt und seinen vielfältigen Spielarten im Alltag unserer Arbeit nachgehen und nach Wegen suchen, produktiv und kreativ mit der „Quadratur des Kreises“ umzugehen. Unsere Auffassung ist, dass sich christliches Ethos und ökonomisches Handeln nicht ausschließen. Wichtig ist aber eine Vergewisserung unserer Werte, Ziele und Haltungen. Wir brauchen eine Verständigung über den „letzten Zweck“ unserer Arbeit, der nicht einfach der Gewinn oder das schlichte wirtschaftliche Überleben sein können.

Die Tagung eröffnet einen Dialog:

- nach innen, indem sie Trägervertreter/-innen, Leitungsverantwortlichen und Führungskräften anbietet, sich im Gespräch mit Kolleg(inn)en und jenseits vom Alltagsgeschäft in den Einrichtungen mit den grundlegenden Fragen eines christlichen Profils auseinanderzusetzen,
- nach außen, indem Vertreter/-innen der Politik auf Bundes- und Landesebene, der Verwaltung, der Betroffenenverbände und der konfessionellen Spitzenverbände eingeladen werden, den Stellenwert der beruflichen Bildung unter dem Vorzeichen von Bildungsgerechtigkeit und im Sinne eines Menschenrechtes auf Bildung, aber auch im Rahmen des christlichen Profils der Einrichtungen zu diskutieren.

Wir wünschen uns einen offenen und öffentlichen Dialog, damit deutlich werden kann, dass Investitionen in die Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen, die von einer Behinderung betroffen sind, für die ganze Gesellschaft „gut angelegtes Geld“ sind, in Zeiten der Finanzkrise mehr denn je zuvor. Das in der UN-Konvention formulierte Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden Diskriminierungsschutz müssen alle Beteiligten in einem Dialog besonders berücksichtigen.

Dr. Elisabeth Kludas
Vorsitzende CBP

Michael Conty
Vorsitzender BeB

Programm (Stand: 08.02.2010)

Dienstag, 2. März 2010

Tagesmoderation: Michael Conty

- 12:30 Uhr Anmeldung und Imbiss
- 13:30 Uhr Eröffnung der Tagung
Michael Conty, Vorsitzender Bundesverband evangelische Behindertenhilfe
Grußworte
Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen
- 13:45 Uhr Impulsreferat
Warum engagieren wir uns als Christen in der Beruflichen Bildung?
Pfarrer Klaus Dieter K. Kottnik
Präsident des Diakonischen Werkes der EKD
- 14:15 Uhr Impulsreferat
Teilhabechancen junger Menschen – Realitäten und Spannungsbögen
Wilhelm Eichhorn
Vorstandsvorsitzender BAG BBW
- 14:45 Uhr Kaffeepause

Statements: Spannungsbogen zwischen christlichem Ethos und ökonomischen Handeln

- 15:15 Uhr Statement der Bundesagentur
Raimund Becker
Vorstand für den Bereich der Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit
- 15:30 Uhr Statement der Wirtschaft
Professor Dr. Jutta Rump, Geschäftsführende Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE, Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
- 15:45 Uhr Statement der Politik
Andreas Storm
Beamteter Staatssekretär des BMAS
- 16:15 Uhr Podiumsgespräch
Sozialpolitische Verantwortung der Vertreter auf dem Podium: Wie sieht sie aus? Wie lösen wir sie ein?
Für das Podium sind eingeladen:
- Raimund Becker, Bundesagentur für Arbeit
- Werner Otte, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke
- Prof. Dr. Jutta Rump, Geschäftsführende Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE
- Andreas Storm, Beamteter Staatssekretär des BMAS
- Podiumsmoderation:
Franz-Josef Haska, Geschäftsführer des Berufsbildungswerks-Kolping Essen
Heiderose Maaß, Vorstand Diakonie Stetten

- 17:30 Uhr Formulierung von Zukunftsthese
...100 Tage nach Regierungsübernahme
- 18:00 Uhr Tagesabschluss
Michael Conty
- 19:00 Uhr Abendessen

Mittwoch, 3. März 2010

Tagesmoderation: Dr. Elisabeth Kludas

- 08:30 Uhr Geistlicher Impuls
Dr. Elisabeth Kludas
Vorsitzende Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie
- 08:45 Uhr Eröffnung des Tages
Dr. Elisabeth Kludas
- 09:00 Uhr Impulsreferat
Die Aufgabe als Wohlfahrtsverband im Spannungsbogen zwischen
christlichem Ethos und ökonomischen Handeln
Prälat Dr. Peter Neher
Präsident des Deutschen Caritasverbandes e.V.
- 09:30 Uhr Foren 1 - 4
- Forum 1
Licht und Schatten: Werte und Wertekonflikte
Pfarrer Paul-Gerhardt Voget, Vorstandsmitglied im BeB
- Forum 2
Ethik für Führungskräfte – Verantwortung (er)tragen
Prof. Dr. Thomas Schwartz, Pfarrer, Professor für Angewandte Ethik,
insbesondere Wirtschaftsethik und Unternehmensethik an der Hochschule
Augsburg
- Forum 3
Mehr-Wert Bildung – Aufgaben für die Zukunft
Dr. Katja Robinson, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der
Berufsbildungswerke
- Forum 4
Bildung und Beschäftigung im europäischen Kontext
Wolfgang Egert
Sprecher Brüsseler Kreis
- 11:15 Uhr Kaffeepause
- 11:45 Uhr Thesen aus den Foren
- 12:00 Uhr Verabschiedung
Dr. Elisabeth Kludas
- 12:15 Uhr Imbiss

Wir danken den Mitwirkenden der Tagung!

Dr. Laurenz Aselmeier, Referent im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, Berlin

Raimund Becker, Vorstand für den Bereich der Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Michael Breitsameter, stellv. Vorstandsvorsitzender der BAG BBW, Leiter der Abteilung berufliche Rehabilitation der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.

Michael Conty, Vorsitzender des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe, Berlin, Geschäftsführer des Stiftungsbereichs Behindertenhilfe der v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel, Bielefeld

Wolfgang Egert
Sprecher Brüsseler Kreis, Geschäftsführer der Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD), Rendsburg

Wilhelm Eichhorn, Vorstandsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW), Berlin

Franz-Josef Haska, Geschäftsführer des Berufsbildungswerks-Kolping Essen

Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen

Volker Jacobi, Geschäftsführer Stiftung St. Zeno, Kirchseeon

Dr. Elisabeth Kludas, 1. Vorsitzende der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V., Freiburg

Pfarrer Klaus Dieter K. Kottnik, Präsident des Diakonischen Werkes der EKD, Berlin

Heiderose Maaß, Vorständin für Arbeit und Ausbildung, Diakonie Stetten, Kernen

Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes e.V., Freiburg

Werner Otte, Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke, Goslar

Dr. Katja Robinson, Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke, Berlin

Prof. Dr. Jutta Rump, Geschäftsführende Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability IBE, Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein

Prof. Dr. Thomas Schwartz, Pfarrer, Professor für Angewandte Ethik, insbesondere Wirtschaftsethik und Unternehmensethik an der Hochschule Augsburg und Lehrbeauftragter an der Universität Augsburg

Andreas Storm, Beamteter Staatssekretär des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Corinna Tröndle, Fachreferentin in der Geschäftsstelle, Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie, Freiburg

Pfarrer Paul-Gerhardt Voget, Vorstandsmitglied im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, Direktor der Samariteranstalten Fürstenwalde

Tagungsorganisation

Teilnehmer/innen

Die Tagung richtet sich an Trägervertreter(innen), Leitungsverantwortliche und Führungskräfte in Berufsbildungs-, Berufsförderungswerken und Phase II Einrichtungen sowie Vertreter/-innen aus Politik, Verwaltung und Betroffenenverbänden.

Abendprogramm

Die Teilnehmer/-innen sind eingeladen bei einem gemeinsamen Abendessen den Tag ausklingen zu lassen.

Tagungsort

Die Tagung findet im Relaxa Hotel Stuttgarter Hof Berlin statt.

Relaxa Hotel Stuttgarter Hof

Anhalter Straße 8-9

10963 Berlin

Tel. 030/264830

www.relaxa-hotels.de

Teilnahmebeitrag

Der Teilnahmebeitrag beträgt **260,- €** incl. Tagungsgetränke und -verpflegung. Im Preis enthalten sind außerdem die Tagungsunterlagen.

Übernachtung und Frühstück

Wir haben für alle Teilnehmer(innen) im Relaxa Hotel Stuttgarter Hof Berlin ein Kontingent Zimmer reserviert.

Die Rechnung für Übernachtung und Frühstück in Höhe von 86,- € wird bei der Abreise im Hotel von den Teilnehmer(inne)n selbst bezahlt.

Rücktritt

Nach Anmeldung ist ein kostenfreier Rücktritt nur möglich, wenn die schriftliche Abmeldung bis zu vier Wochen vor Tagungsbeginn erfolgt. Bei Rücktritt bis zu einer Woche vor der Tagung sind 50%, danach 80% des Tagungsbeitrags zu entrichten. Erfolgt keine schriftliche Abmeldung ist der volle Tagungsbeitrag zu entrichten.

Anmeldung

Bitte senden Sie das beigefügte Formular an Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V., Frau Simone Andris, Karlstr. 40, 79104 Freiburg/Br., Tel. 0761/ 200-301, Fax 0761 / 200-666, E-Mail: simone.andris@caritas.de - Mit der Teilnahmebestätigung / Rechnung erhalten Sie eine Wegbeschreibung.

Die Anmeldeunterlagen zur Tagung finden Sie auf der CBP-Website bei den Tagungsterminen unter: www.cbp.caritas.de

Veranstalter

Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V (CBP) und
Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)

Bei Fragen zur Tagung steht Ihnen Frau Corinna Tröndle, Fachreferentin in der Geschäftsstelle, Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. (CBP), Karlstr. 40, 79104 Freiburg/Br., Tel. 0761/ 200-619, Fax 0761 / 200 666, E-Mail: troendle.cbp@caritas.de, gerne zur Verfügung.